

schloss-weinberg.at



KREATIV-WERK-TAGE

SEHEN – ERLEBEN – MITMACHEN

Seminarunterlagen

Spitzen Klöppeln

3., 4., 5. August 2016

Schloss Weinberg

Trainerin: Gabriele Brandstötter



SCHLOSS WEINBERG
ORT FÜR KUNST UND BILDUNG

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





KREATIV-WERK-TAGE

SEHEN – ERLEBEN – MITMACHEN

Vorbericht von Lucia Schneider

Noblesse, Reichtum und Ansehen - mit Spitze war man an der Spitze!

Hochadel, Klerus und später Großbürgertum beschäftigten seit dem 16. Jahrhundert wohl Heerscharen von Frauen (seltener Männer und Kinder), die sich mit Klöppeln ihren bescheidenen Lebensunterhalt verdienten und im Gegenzug die wohlhabende Gesellschaft mit kunstvoller Spitze an Krägen und Manschetten, auf Messgewändern und Fächern, mit geklöppelten Schleiern, Spitzenhäubchen und anderen textilen Accessoires versorgten. Heute muss man sie suchen, die Frauen und Männer, die sich auf ein Handwerk verstehen, das vor allem Zeit und Geduld aber auch Vorstellungsvermögen, technisches Können und Liebe zum Detail erfordert.

Frau **Gabriele Brandstötter** ist eine solche. In der großen Bauernstube ihres Anwesens in **4392 Kefermarkt, Harterleiten 2** (E-Mail: w.brandstoetter@ooev.at) fällt einem unmittelbar das Klöppelkissen auf einem soliden, höhenverstellbaren Ständer aus Holz auf. Für sie ist es wie ein schmucker Einrichtungsgegenstand, der jeder Zeit in Betrieb genommen werden kann.



Es ist aber nicht nur ein sichtbares Zeichen ihrer Leidenschaft, sondern auch wertvolles Erinnerungsstück an ihren verstorbenen Vater. An ihre Körpergröße und die Sitzhaltung beim Klöppeln angepasst, hat er den Ständer für seine Tochter gefertigt. Die Mutter war Vorbild beim Handarbeiten und auch Gabriele selbst zeigte Talent und entwickelte mit viel Freude Eifer und Geschicklichkeit. Immer feiner und aufwändiger gestaltete sie ihre Werkstücke bis sie dank eines Kurses im Heimatwerk auch das Klöppelfieber packte. Das ist etwa 20 Jahre her. Von ihren 3 erwachsenen Kindern zeigt noch niemand anhaltendes Interesse am Klöppeln.

Sie arbeitet, wie sie zugibt, mit Leib und Seele im landwirtschaftlichen Zuchtbetrieb. Schließlich hat sie nach Volks- und Hauptschule in Gutau auch die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Linz und Wels besucht und so konnte sie auf diese Weise die Praxis mit theoretischen Grundlagen vertiefen. Daneben aber, zur Entspannung sozusagen, schafft sie sich Platz für weitere Hobbies - Kerzen Verzieren, Blumen Stecken für die Kirche, Stricken, Dirndl Nähen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Mühlviertler Kernland
Mensch. Wert. LEADER-Region



KREATIV-WERK-TAGE

SEHEN – ERLEBEN – MITMACHEN

Stichwort `Dirndl Nähen`- eine echte Tracht mit echter, in Handarbeit produzierter Spitze an Blusenärmeln und am Ausschnitt, die lässt sich wahrlich mit Anmut und Stolz tragen! Im Winter und an den Abenden , wenn die Arbeit getan ist, findet Gabriele Zeit, auch Bordüren für Glaskästen, Deckchen, Christbaum- und Osterschmuck zu klöppeln. Verkauft werden die kunstvollen Kostbarkeiten am Weinberger Adventmarkt oder nach Bestellung privat bei ihr zu Hause. Bei diesen Gelegenheiten können die Besucher und Interessenten auch miterleben, wie viel Mühe, Ausdauer und Fertigkeit an erworbenen Stücken hängt. Reich werden kann man dabei allerdings nicht, obwohl das rar gewordene Handwerk Dinge entstehen lässt, die in dieser Qualität mit entsprechendem Stundenlohn abgeholten, nahezu unbezahlbar wären.



Grundlagen des Klöppels (nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Klöppeln>)

Die Entstehung dürfte auf das Bestreben zurückzuführen sein, Kleidungsstücken einen festen, dekorativen Rand zu geben. So wurden vorerst ausgefranste Ränder durch Flechten der Webfäden versäubert. Möglicherweise sah man in Folge eine Verbesserung darin, Flechtwerke unabhängig vom Kleidungsstück herzustellen und nach Fertigstellung an ihnen anzunähen. Klöppelspitze von Hand gefertigt entsteht durch **Verdrehen-Verkreuzen-Verknüpfen-Verschlingen** von Fäden. Das Material kann verschieden sein, je nach Bedarf und Anspruch. Man verwendet **Leinen-, Seiden-** und auch **Baumwollgarne**, selbst **Metallfäden** aus Gold und Silber stehen zur Wahl. Die Fäden werden auf paarweise angeordnete **Klöppel** aus Holz gewickelt. Beim Kreuzen und Drehen stoßen sie aneinander, wobei sie einen hellen, rhythmischen Klang erzeugen. Aufwändige Arbeiten können bis zu 100 Klöppel erfordern. Das Werkstück entsteht nach dem vorgegebenen Muster des **Klöppelbriefes**, der auf dem **Knöppelkissen** mit Nadeln fixiert wird. Über dieser Vorlage entsteht die Spitze, die nach Fertigstellung durch Herausziehen der Nadeln abgenommen wird.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





KREATIV-WERK-TAGE

SEHEN – ERLEBEN – MITMACHEN

Im 19. Jahrhundert entwickelte man Maschinen, die Gewebe in Knöppeltechnik erzeugen. Es können keine runden Deckchen oder komplexe Muster gefertigt werden, lediglich fortlaufende Borten. Ecken an Tischdecken sind dann gefaltet oder mit Nähten versehen und sind so als Massenware erkennbar.

Klöppelarten (nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Klöppeln>)

Die Einteilung verschiedener Klöppelarbeiten richtet sich entweder nach der historischen Entwicklung, dann spricht man von **Renaissance-, Barock-, Klassizismus- und Modernen Spitzen** oder man betont die regionale Herkunft (Honiton/England, Tondern/Dänemark, Brüssel und Brügge/Belgien, Mailand/Italien, Erzgebirge/deutsch-tschechisches Grenzland).

Der Ausgangspunkt der Klöppeltechnik in Europa wird im Italien des 16. Jahrhunderts angenommen.

Typisch für die Renaissance sind Flecht- und Reticella Spitzen mit geometrischen Grundmustern. Beliebte zur Zeit des Barock war die Ragusaspitze, die im heutigen Dubrovnik geklöppelt wurde. Auch Mailand war in dieser Epoche Zentrum beehrter Spitzenware. Zu den kostbarsten Spitzen, ebenfalls aus der Barockzeit stammend, zählt die Reliefspitze (Venise). Die verspielte Stilepoche des Rokoko im 18. Jahrhundert schlägt sich auch in der Kunst der Spitzenklöppler nieder. Aus den Niederlanden kommen die Valenciennes-Spitze auf den Markt, aus Belgien die Mechelner und die Brüsseler Handklöppelspitze.

Klassizistisch sind die aus Belgien stammende Duchesse-Spitze sowie die französischen Torchon-Spitzen. Zar Alexander der Große führte in Russland das Klöppelhandwerk ein. Hier wurde es um Folklorelemente bereichert. Berühmt sind russische Idria-Spitzen.

Ein mitteleuropäisches Klöppelzentrum ist Schneeberg im Erzgebirge sowie Abenberg in Mittelfranken.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



LAND
OBERÖSTERREICH



LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Mühlviertler Kernland
Mensch. Wert. LEADER-Region



KREATIV-WERK-TAGE

SEHEN – ERLEBEN – MITMACHEN

Literatur

Im Internet lässt sich eine Vielzahl an Büchern recherchieren. Die hier angeführten Titel sind der Sammlung von Frau Gabriele Brandstötter entnommen und praktisch erprobt.

◆ Katharina Egger, Neue Klöppelideen für Torchonspitzen, Verlag Paul Haupt, Bern Stuttgart Wien, 1999

Teil 1 und Teil 2

◆ Mick Fouriscot - Nathalie Hubert, La guipure du Puy, Editions Didier Carpentier

Teil 1, Teil 2

◆ Helene Schneider, Bärbel Schneider; Attraktive Spitzendecken, Barbara Fay Verlag

◆ Verein "Klöppeln und Textile Spitzenkunst in Österreich", Durchblick Torchon-Vorhangspitzen, Teil 2, Modelle 12-23

www.kloepfel-verein.at

◆ Ulrike Voelcker, 6 Sterne

◆ Brigitte Bellon, Geklöppelte Reticella, Dentelle Reticella aux Fuseaux, Barbara Fay Verlag

Adressen zur Materialbeschaffung und zu Kursangeboten

◆ renate.guggi@gmx.at

◆ aloesia.christian@chello.at

◆ Marietta und Karl Tröstl, Schrems

◆ Margit Schmid, 1140 Wien

◆ Marianne Furtner, Mauer



Fotos: Lucia Schneider, Gabriele Brandstötter

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

